

# Die Schweiz unter technologisch-politischem Wettbewerbsdruck

Das High-Tech Center Tägerwilen entspringt ganz und gar privater Initiative. Unternehmerischer Spürsinn und Risikobereitschaft, Optimismus und der Wille zu innovativem Handeln sind die Qualitäten, die zur Idee, zur Planung, schliesslich zur Verwirklichung dieses Projektes geführt haben.

VON DR. THOMAS ONKEN

Gewiss bedurfte es auch einer aufgeschlossenen Gemeindebehörde, die mitzog, oder einer kantonalen Wirtschaftsförderungsstelle, die die Bedeutung dieser neuartigen Konzeption erkannt und von Anfang an unterstützt hat. Chapeau! Der Bund indes steht diskret zur Seite. Hier hat er auch nicht viel verloren. Direktförderung im Kleinen ist seine Sache nicht.

Anderes jedoch könnte, ja müsste der Bund eigentlich leisten. Er tut es aber nicht. Ich habe kürzlich mit der ständerätlichen Geschäftsprüfungskommission eine Inspektion beim Bundesamt für Konjunkturforschung durchzuführen und einen Bericht zur Technologiepolitik mitarbeiten können. Das Fazit ist ernüchternd: Es gibt gar keine solche Politik des Bundes! Es gibt nur eine Reihe von losen Einzelmassnahmen, wenig aufeinander abgestimmt, überdies auf verschiedene Departemente verstreut. Kein Wunder, dass bisweilen die rechte Hand nicht weiss, was die linke tut!



Thomas Onken

Und das in einer Zeit dynamischer Strukturveränderungen und globaler (nicht bloss europäischer!) Herausforderungen. Die Schweiz steht unter erheblichem und wachsendem Wettbewerbsdruck. Der beruhigende Vorsprung von einst ist in vielen Wirtschaftsbereichen aufgezehrt. Etliche unserer Standortvorteile können andere mittlerweile ebenfalls vorzeigen. Selbst bei traditionellen Stärken der Schweiz hat sich die Konkurrenz auf unser Niveau gehiebt. Auf Präzision, Pünktlichkeit, Termintreue und Qualitätsarbeit haben wir ohnehin längst kein alleinvertragsrecht mehr.

Nun, damit müssen unsere Unternehmen alleine fertig werden.

und sie wollen und tun dies auch. Nicht unerheblich bleibt dabei gleichwohl die Rolle des Staates. Blicken wir auf unsere europäischen Nachbarn, so stellen wir uns schwer fest, dass die technologisch-politische Förderfähigkeit dort ungleich energischer und ideenreicher ist als bei uns. Schon Baden-Württemberg lässt uns erblassen.

Überdies stehen bedeutend mehr Mittel zur Verfügung. Der OECD-Bericht zur Forschungspolitik der Schweiz zeigt nachhaltig auf, wie klein der Anteil der öffentlichen Hand im Vergleich zu anderen Ländern ist. Reaktiv ist bei uns zudem rein reaktiv: Mit Impulsprogrammen wird im nachhinein aufgeholt, was vorher verpasst worden ist (Beispiele: Informatik, CIM).

Hier besteht also ein Nachholbedarf, und es gibt ein Aktionsfeld, auf dem auch der Bund aufgerufen ist, ansponrend und fördernd seinen Beitrag zur Erhaltung des Werkplatzes Schweiz zu leisten – denn um nichts weniger geht es! Das Rückgrat dieses Werkplatzes sind die Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Also bedarf es beispielsweise einer besonderen Strategie, gerade diese – und unter ihnen die innovativen, zukunftsorientierten – zu fördern. Heute geschieht nämlich genau das Gegenteil: Jede Erfolgskontrolle zu den forschungspolitischen Massnahmen des Bundes zeigt, dass die Grossen abhandeln und den Kleinen bloss die Bröseln bleiben.

Und es braucht eine Erneuerung und innere Stärkung der Ingenieur-

schulen HTL, die mehr Forschung und Entwicklung betreiben und mit einer Technologietransferstelle versehen werden müssen. Denn das ist die Nahtstelle zur regionalen Wirtschaft und namentlich zu den KMU. Unverständlich das Zögern des Kantons Thurgau, hier endlich ein Zeichen zu setzen. Wir brauchen einen solchen Katalysator. Und warum nicht in einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Konstanz?

Von den Unternehmen ihrerseits muss mehr Kooperationsbereitschaft erwartet werden. Bei uns herrscht noch gar zu oft die Devise, lieber allein untergehen als gemeinsam mit anderen reüssieren. Das ist ebenso verkehrt wie die Schwellenängste vor den Institutionen der Forschung, die doch oftmals bereits Lösungen für die scheinbar unüberwindlichen Probleme der Praktiker bereithalten.

In allen diesen Bereichen wirkt das High-Tech Center Tägerwilen recht eigentlich vorbildlich: Es vereinigt kleinere, jedoch in hohem Masse innovationsorientierte Unternehmen; es fördert Zusammenarbeit und schafft Synergien; es ist zukunftsgerichtet und auf Wirtschaftszweige spezialisiert, in denen sich die Schweiz mit ihren Stärken entfalten und behaupten kann. Das High-Tech Center hat Modellcharakter. In vielen nimmt es Zukünftiges vorweg. Hoffentlich findet es zahlreiche Nachfolger.

DR. THOMAS ONKEN ist thurgauischer Ständerat und lebt in Tägerwilen.



Niklaus Rüedi

## Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau

Als am 8. Februar 1989 das Projekt HTC Tägerwilen vorgestellt wurde, hofften wir auf

- die Ansiedlung neuer Unternehmen, welche die thurgauische Branchenstruktur wert- und sinnvoll ergänzen,
- neue Arbeitsplätze mit hohen Qualifikationsanforderungen und damit hoher Wertschöpfung,
- Sogwirkung auf ähnlich orientierte Unternehmen und auf
- mögliche Synergien zwischen den Mietern des HTC.

VON NIKLAUS RÜEDI

Die Palette der in dieser Beilage vorgestellten Unternehmen zeigt, dass die Erwartungen erfüllt werden. Auch wenn die Nutzflächen des HTC noch nicht vollständig vermietet sind, zeichnet sich ab, dass die volkswirtschaftliche Rechnung aufgeht. Die hier ansässigen Unternehmen sind fast ausnahmslos in Branchen tätig, die sich zwischen Hoch- und Spitzentechnologien bewegen. Die geschaffenen Arbeitsplätze stellen hohe Ansprüche an Ausbildung und Erfahrung der Mitarbeiter.

Das HTC hat den Beweis erbracht, dass es möglich ist, abschliesslich mit dem Angebot geeigneter Infrastruktur an guter Lage, einem Zielstandard an Technologie und Innovation in einem Mietobjekt zu konzentrieren. Dass damit die erwarteten Synergien von selbst spielen, überrascht kaum mehr. Sie werden noch verstärkt spielen, wenn die Infrapool AG ihre Tätigkeit am 1. Mai 1991 aufgenommen hat, unter den Mietern und weiteren Jungunternehmern breiter bekannt und von ihnen beansprucht wird.

Es ist beruhigend zu sehen, wie sich das HTC Tägerwilen tatsächlich mit den «Zielunternehmen» füllt, just in einer Zeit, in der das konjunkturelle Klima merklich kälter wird.

NIKLAUS RÜEDI, lic. oec., Frauenfeld, ist Chef des thurgauischen Amtes für Wirtschaft, Energie und Verkehr.



### ZU FINDEN IM HIGH-TECH CENTER

#### CH-individuelle Programme

Die cobra AG wurde im Herbst 1989 von den Gründern der cobra computer brainware GmbH in Detschwiligen ins Leben gerufen. Firmenzeitwerk ist die Entwicklung und Vermarktung von Standard-Softwareprogrammen für Personal Computer.

Im Angebot der cobra AG sind derzeit drei Programme. Neben «cobra Litsy 3.2» und «Dia Express 2.0» bietet besonders auch «cobra Adress PLUS 5.0» grosse Vorteile für alle seine Anwender.

cobra Adress PLUS 5.0 ist ein Adressverwaltungsprogramm als Ergänzung zu MS-Word, IBM PC-Text4, WordPerfect und Word für Windows. Vielfältige Leistungsmerkmale wie Übergabe von Einzeladressen ins laufende Textprogramm, Erstellen von Serienbriefen für alle genannten Textprogramme, komplette Postleitzahlendatei für die Schweiz und Deutschland im Lieferumfang enthalten, einfache und sehr leistungsfähige Selektionsmöglichkeiten, frei definierbare Ausdrucksformate und Laserdrukern. Beliebige langes Textfeld pro Adresse mit Import- und Exportmöglichkeit. Sehr ausführliches und leicht verständliches Handbuch. cobra Adress PLUS 5.0 ist netzwerkfähig, so dass beliebig viele Anwender gleichzeitig denselben Datenbestand bearbeiten können.

#### Clevere Verwaltungsverfahren

cobra Litsy 3.2 ist ein Literaturverwaltungsprogramm als Ergänzung zu MS-Word.

Interessant für Fotografen ist Dia Express 2.0. Es ist ein Programm zum Beschneiden und Verwalten von Kleinbildfotos.

Zusätzlich erhältlich: Aufkleber für Dia-Rahmen auf Endospapier für Nadldrucker.

#### Mac Mail: Software-Mailorderhaus

Mac Mail AG ist ein innovatives, neugegründetes Direkt Marketing Unternehmen mit Sitz in Tägerwilen und Konstanz. Ziel der Firma ist es, das Mailorderkonzept, das seit Jahren den Markt in den USA prägt, auch in Deutschland und der Schweiz zu verwirklichen.

Mit ihrem umfangreichen Warensortiment vertreibt Mac Mail hauptsächlich Macintosh Software und die neuesten Software-Versionen in Deutsch.

Mailorder ist ein interaktives Kommunikationssystem das zwischen dem Kunden und Verkäufer besteht. Das Mailorder Unternehmen ist bemüht, gezielte Informationen via Katalog, Broschüren etc. einer Zielgruppe zu übermitteln. Durch preiswerten Einkauf direkt beim Hersteller, ohne teure Verkaufslöcher und einer grossen Produktverfügbarkeit kann sich Mac Mail nicht bloss in finanzieller Hinsicht mit «regionalen Händlern» messen.

#### Marktorientiertes Konzept

Die Zielgruppe kann jederzeit – bei grösseren Mailordern 24 Stunden täglich im Jahr – auf das Angebot zurückgreifen (two way communication). Im Gegensatz hierzu besteht beim blossen Marketing keine Möglichkeit für Käufer und Verkäufer, miteinander zu kommunizieren. Der «Feedback-Effekt» ist somit garantiert und jede Änderung auf dem Markt, jede neue Strömung kann sofort erkannt und effizient dem neuen Marktbedürfnis angepasst werden.

#### Der Mac Mail Service

Da Mac Mail ein grosses Lager betriebsfähig, kann sie auch mehr Dienstleistungen anbieten, wie zum Beispiel Rückgaberecht und längere Garantien. Neben einer objektiven Verkaufsberatung erhalten zudem sämtliche Mac Mail-Kunden 10 Prozent Rabatt auf alle Kurse der SCA-Computer Schule.

#### OMAG: Flexibilität und Dynamik

Die OM Object Management AG (OMAG) entwickelt Managementmethoden, erbringt Planleistungen und evaluiert Systemtechnologien, die im Bereich der hochintegrierten Anlagenlogistik, «Gläserne Betriebsstätte», Ressourcen/Substanzbewirtschaftung/Modernisierung, Objekt-/Werkstrukturplanung und Anlagen-Controlling liegen.

Die Bereitstellung gesicherter, objektiver, gefilterter, abgestimmter Daten und Informationen aus allen Bereichen einer komplexen Sachkapitalanlage (Produktion, Verwaltung, Lager, Energie, Distribution usw.) erhöht die Flexibilität und Dynamik und sichert die Kostentransparenz durch ein antizipatives Anlagen-Controlling.

Die neue Managementdisziplin «Objekt Management» wird durch die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie zu einem Werkzeug der Produktivität und Profitabilität. Die OMAG berät Industrieunternehmen und Dienstleistungsorganisationen neutral und objektiv über das Leistungsangebot und die Anwendungsmöglichkeiten rechnerintegrierter Anlagen-Informationssysteme und Objekt-/Werkstruktur-Datenbank-Managementssysteme als Planungs- und Steuerungssystem zur optimalen Anlagenbewirtschaftung.

Folgende Entwicklungs- und Planungsschwerpunkte werden zur Zeit bearbeitet: Die Entwicklung eines Anlagen-Logistik-Konzeptes zur optimalen Bewirtschaftung von Gebäuden und Anlagen der Jenaoptik Carl Zeiss Jena GmbH. Die Entwicklung eines rechnerintegrierter Building Management Systems für eine international tätige Grossverwaltung. Urban-Information-System und Datenbank-Management-System für die Kommunalverwaltung in fünf neuen (BRD-)Bundesländern.

#### Hightech für den Fahrzeugreifen

Die EVERBALANCE AG ist eine Tochtergesellschaft von Alber Corp. (USA). Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb einer halbhaptischen Masse unter dem Namen EVERBALANCE, welche die dynamische Auswuchtung von Fahrzeugreifen bezweckt.

Sobald im Reifen starke Vibrationen auftreten, die auf eine Reifenunwucht zurückzuführen sind, verflüssigt sich die polymere Ausgleichsmasse und verteilt sich im Reifeninnern so, dass die Unwucht selbsttätig eliminiert wird.

#### Mehr Kilometerleistung

EVERBALANCE ist eine Masse, welche die Reifen kontinuierlich und dauerhaft neu ausbalanciert. Die Automobilhersteller Volvo und GM bestätigen in der Folge verschiedener Tests, dass durch die verbesserte Auswuchtung die Kilometerleistung des Reifens bis auf 125 Prozent ausgedehnt werden kann. EVERBALANCE wurde offiziell getestet und angewendet durch die Volvo/GM-LKW-Division, durch Smithers Scientific Services Inc. in USA, und in Europa durch Fiat-Lubrificante und den TÜV Rheinland.

#### Personal wird rekrutiert

EVERBALANCE wird in der Schweiz und in den USA hergestellt. Die EVERBALANCE AG wurde zur Marktschliessung und zum Produktaufbau ausserhalb der Vereinigten Staaten gegründet. Heute besteht ein vertraglich geregeltes Händlernetz in über 25 Ländern. Die EVERBALANCE AG wird in den nächsten Monaten ihr Personal rekrutieren. Die meisten Angestellten werden Schweizer sein.

Die registrierte Handelsmarke EVERBALANCE ist in den USA und Kanada patentiert. In Europa und Japan sind Patentanmeldungen erfolgt.

